

# Mitteldeutsche Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

177. Jahrgang / Nr. 237

Verantwortung: Verlag und Druckerei Merseburger Zeitung, Merseburger Platz, Merseburg. In Vertretung: Verleger Dr. Kurt Schölerer, Merseburg. Druck: Druckerei Merseburger Zeitung, Merseburg.

Merseburg, Montag, den 11. Oktober 1937

Abonnementspreis 2,10 (einschl. 20 Pf. Porto) monatlich, 2,20 (einschl. 20 Pf. Porto) vierteljährlich, 8,40 (einschl. 80 Pf. Porto) jährlich. Einzelhefte 10 Pf. (einschl. 10 Pf. Porto). Anzeigenpreis: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. pro Zeile pro Tag.

Einzelpreis 10 Pf.

## Rom lehnt Dreierkonferenz ab

# Italiens Antwort enttäuscht in London

### „Times“ gegen Zuziehung Deutschlands zu einer Konferenz über Spanien

Als Manjolini von seiner Deutschlandreise nach Rom zurückkehrte, fand er dort eine englisch-französische Botschaft vor, die sich mit Spanien und der Lage im Mittelmeer befaßt und deren umgehende Beantwortung von Paris und London verlangt wurde. Späterhin haben die Botschafter Frankreichs und Englands mehrmals in Rom die Beantwortung, mit der sich die italienische Regierung Zeit nahm, verlangt. Rom hat sich aber nicht drängen lassen, und erst jetzt ist den Vertretern der beiden Staaten die Antwort ausgegangen. Gleichseitig wird der Text der ursprünglichen englisch-französischen Note an Italien veröffentlicht.

In der Londoner Montagspresse ist eine gewisse Enttäuschung über die italienische Antwortnote unverkennbar. Trotz allem hofft man, daß sich durch Verhandlungen Auswege aus der Sackgasse finden lassen werden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt, daß die Ministern auf der bevorstehenden Kabinettsitzung am Mittwoch eine Ausarbeitung vorlegen werde. Zwischen London und Paris würden die Beratungen weitergehen. Wenn man auch anerkenne, daß der Ton der italienischen Note verständlich ist, so müßte sie doch als negativ und nicht konstruktiv angesehen werden.

In einem Beiratsartikel schreibt der „Daily Telegraph“, es sei eine wenn auch noch so kleine Genugtuung, daß die Note nicht jede Tür zu einem Ausgleich schließt, und daß die Argumente der italienischen Antwortnote, so entschlossen sie auch seien, doch in freundschaftlichem Ton gehalten seien. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, daß die „negative Art und inkonstruktive Art“ der italienischen Note in britischen offiziellen Kreisen bedauert werde. Eine Beteiligung Deutschlands an der Konferenz glaubt die „Times“ ablehnen zu sollen, da damit der Kreis der Streitigen zu weit gezogen werde.

lenkung von Freiwilligen zu verbieten und auf beiden Seiten die Freiwilligen zurückzuziehen. Hinsichtlich der vorgeschlagenen Dreier-Konferenz bezieht Italien in seiner Note, daß diese der Sache besonders dienlich sein könnte. Sie verweist darauf, daß diese Frage auch an der Dreier-Konferenz, England und Italien angeht, und daß außerdem sowohl die Zustimmung von Burgos als auch von Valencia notwendig sei, um zu einem praktischen Ergebnis zu kommen. Dabei erinnert Italien daran, daß der Valencia-Vertreter in Gené jede Entzerrung von Freiwilligen auf der rechten Seite für ausgeschlossen erklärt habe. Die italienische Note schlägt deshalb vor, den Londoner Ausschuss in einem gemeinsamen Schreiben an die beiden Seiten zu stellen. Schließlich stellt sie fest, daß Deutschland unter allen Umständen hinzugezogen werden müßte.

Zweifellos sind die französischen Pressstimmen. Gemäßigtere Blätter unterstreichen zwar das italienische Verlangen zur territorialen Unantastbarkeit Spaniens, aber zwischen den Zeilen überläßt man festzustellen, daß Italien, wenn auch in höflicher Form, die englisch-französischen Pläne abgelehnt hat. „Times“ fordert nun eine weitere Beschleunigung der englisch-französischen Zusammenarbeit. Die

Tore für die Fortsetzung von Verhandlungen mit Italien seien zwar noch nicht geschlossen, aber die italienische Haltung sei nicht geeignet, diese zu erleichtern. Dem Londoner Ausschuss-Ausschluß vertritt sich „Echo de Paris“ feinerlei Fortschritte. Im allgemeinen ist die französische Presse durch die Feindseligkeit der italienischen Haltung etwas unzufrieden geworden.

In der italienischen Presse wird sehr stark der Wille zu lokaler Zusammenarbeit mit den Regierungen in Paris und London unterstrichen. Dabei wird aber hervorgehoben, daß der Versuch, Deutschland aus diesen Fragen auszuschließen, gescheitert sei. Die West-Verein sei eine lebendige und wirksame Realität im Herzen Europas. Die Zeit, in der einige Nationen danach trachteten, über das Schicksal Europas in seinen Ausmaßen zu entscheiden, und andere nur vollendete Tatsachen zu stellen, sei endgültig vorüber. „Corriere“ schreibt, eine Dreier-Konferenz wäre nutzlos, schädlich und hinterhältig, weil sie Italien allein in zwei gegenüberstellende Lagen würde, die man zwar nicht als Gegner bezeichnen würde, die aber nicht als Richter anerkannt werden könnten. In allen italienischen Pressen wird im übrigen davon gesprochen, daß die italienische Antwort die Bestätigung der vollkommenen unparteilichen Solidarität zwischen Deutschland und Italien enthalte.



Das Herzogspaar von Windsor trifft heute in Deutschland ein. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Französische Wahlen ohne Zwischenfälle

# Keine großen Veränderungen

### Paris atmet auf: Erfolg der Kommunisten nicht den Anstrengungen entsprechend

In Frankreich fanden gestern die Kantonalwahlen statt, die im allgemeinen ruhig und ohne große Zwischenfälle verliefen. Die Wahlen dienen der Erneuerung der General- und Departementsräte. Der erste Einzug des ersten Wahlganges der Kantonalwahlen ist, daß die Wahlen — wie man jedenfalls in Paris empfand — nicht die großen Veränderungen gebracht haben, die man während der Zeit des Wahlganges ansah.

Es wird zunächst festgestellt, daß mit Ausnahme von Marseille die Wahlen, soweit bisher bekannt, ruhig verliefen. Die Zahl der Stimmwähler von bisher rund 497 ist etwa doppelt so hoch wie die der unentschiedenen Ergebnisse im ersten Wahlgang bei den vorliegenden Wahlen. Selbst wenn man die verhältnismäßig hohe Zahl der Stimmwähler in Rechnung lege, glaubt man in Paris bereits heute entscheiden zu können, daß die Wahlen im allgemeinen ruhig verliefen, mit denen sie rechnen zu können.

glaubte, und für die sie eine große Vorbereitung gemacht hatte. Zuwachs haben die Kommunisten jedoch vor allem im Pariser Vorort Paris XIV. und im Département Seine-et-Oise zu verzeichnen. Die Sozialdemokraten scheinen sich besser behauptet zu haben als sie selbst zu hoffen wagten.

Die Radikalsoziale Partei, der gewisse Prospekten gemeinsam hatten, sie würde bei den Kantonalwahlen sehr starke Verluste erleiden, hat im ersten Wahlgang zwar verloren, wird aber einen Teil ihrer Gesamtverluste vielleicht im Stichwahlgang wieder aufholen können. Bei den rechten bürgerlichen Parteien haben sich nur innere Verschiebungen vollzogen. Nach dem Projektions haben bei den Generalräten die Kommunisten etwa 20 v. H. gewonnen, die Sozialdemokraten 15 v. H. verloren, die Radikalsozialisten 10 v. H. verloren, die Christlichsozialisten 5 v. H. verloren. Die rechtsbürgerliche republikanische Vereinigung hat rund 30 v. H. Zuwachs zu verzeichnen.

## Chinesischer Widerstand gebrochen

### Dafür Hochwasser-Gefahr: Der Tientsin-Pukau-Bahndamm durchstoßen

Die japanische Nordchina-Garnison meldet die Einnahme von Shikatsi in einem bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt an der Peiking-Dankau-Bahn. Somit ist es also den Japanern gelungen, die hart ausgebauten chinesischen Verteidigungsstellungen nach heftigen, mehrtägigen Kämpfen unter harter Artillerie-Einstützung zu nehmen. Nunmehr liegt ihnen der Weg auf die Hauptstadt der Schanji-Provinz, Tai-nan, offen. Während der rechte Flügel der japanischen Nordchina-Armee, der an der Peiking-Dankau-Bahn operiert, gut vorwärts gekommen und über Chenghsien bereits vorgerückt ist, hat der linke Flügel seinen Vormarsch an der Tientsin-Pukau-Bahn infolge der Ueberflutungen von Wasser, die durch den Hochwasserstand der dortigen Flüsse verursacht wurden, einstellen müssen.

Das Oberkommando der japanischen Nordchina-Armee gibt bekannt, daß sich im Hinblick auf eine drohende Ueberflutung des Eisenbahndammes der Durchbrechung des Eisenbahndammes der Tientsin-Pukau-Bahn nicht vermeiden läßt. Diese Maßnahme stelle ein militärisches Opfer von unabweisbarer Tragweite dar, weil damit die einzige Nachschublinie zum Zentrum des linken Flügels der japanischen Armee unterbrochen werde. Mit der Durchbrechung des eisenbahn Bahndammes stellt die japanische

Heeresleitung, ein Abströmen des Wassers in Richtung zum Meer zu erreichen. Damit soll eine Ueberflutung Tientsins verhindert werden.

Mit Wirkung vom heutigen Tage treten in Japan drei wichtige strategische Notverordnungen in Kraft. Die Notverordnungen ermöglichen die Kontrolle auf Einfuhr und Ausfuhr zur Sicherung der japanischen Handelsflotte. Die in drei Abschnitten und Einzelteilen fällbar erscheinenden Notverordnungen verbieten die Einfuhr oder Ausfuhr einer großen Zahl von Waren, die befristet den Eisenbahnverkehr außerhalb des Kriegsbereichs und bestimmen die Beimischung der Kunststoffe in Stoffen. Gleichseitig legt die Einfuhr von Eisenbahnmaterial für die Einfuhr von Eisen, deren Durchführung der neu für diesen Zweck aufgegebenen Organisation anvertraut worden ist.

## von Blomberg in Madeira

Der deutsche Luftw. „Grille“, an dessen Bord sich Reichswehrminister Generalfeldmarschall von Blomberg befindet, ist am Sonnabend von Madeira angekommen.

## Cangas de Quis erobert

### Die Nationalen nahmen eine Ausgansstellung für den Krieg auf Dado.

Die Nationalen Truppen besetzten gestern nachmittags die Stadt Cangas de Quis im Nordwesten von Guadalupe. Cangas de Quis ist ein wichtiger Verkehrsnotenpunkt, der von den Bolschewiken stark besetzt war und eine Ausgansstellung im Osten für den Krieg auf Dado bildet. Cangas de Quis ist acht Kilometer von Arriodans an der Hauptstraße Madridella-Dado entfernt. Ferner besetzten die nationalen Truppen Pizango im Sella-Val an der letztgenannten Straße. Der nationale Hundstübchen-Übertrag geschah unter Aufsicht, in dem gegen das Herübergehen der algerischen Bolschewiken vor aller Welt protestiert wird. Cangas de Quis ist von dem bolschewistischen Kommando Selmario gebildet. Sprengstofflager sind vollständig zerstört und in Brand gesetzt worden.

Im nationalen Heeresbericht vom Sonntag heißt es: „Nur in Arriodans und in Cangas de Quis nahmen unsere Truppen die harte Essensfütterung, die der Gegner bei den Kämpfen am Sonnabend erlitten hatte, an und griffen erneut mit außerordentlicher Beschleunigung an. Alle feindlichen Stellungen am oberen Teil des Sella-Flusses, die der Gegner für unannehmbar hielt, wurden erstickt. Die Dicio-Berge wurden in ihrer ganzen Ausdehnung besetzt, ferner zahlreiche Höhen und Dörfer, weiter das Seizences- und Verrieres-Gebirge sowie die Stadt Cangas de Quis. Der Einnahme unserer Kolonnen ging von Venas del Biento in westlicher Richtung weiter vor und besetzte Colabo de las Armas in seiner ganzen Ausdehnung. Der Gegner wurde aus allen seinen Stellungen zwischen Venas del Biento und Pico Balverde hinausgedrängt. Auch die letztgenannten Stellungen wurden besetzt.“

## Das WHW im Gau eröffnet

### Mit einer Rede Gauleiter Engelmann.

Am Sonnabendnachmittag eröffnete im Theateraal des Parteipalastes in Nürnberg Gauleiter Engelmann im Beisein zahlreicher Vertreter von Partei, Staat und Reichsmacht und der Beauftragten für das WHW, unter anderem Gauleiter des Winterhilfswerks 1937/38 im Gau Halle, Werseburger. Nach dem „Gruß an Hans Sachs“ aus dem „Meistersinger“ eröffnete Gauleiter Engelmann die Feierstunde mit einem Gedächtniswort des Reichers. Die Rede des Gauleiters und den Redenschlußbericht über die Leistungen und den Hochstand des Winterhilfswerkes, den der Gau beauftragte des WHW, Friedrich Hebel, vorzulesen, bringen wie im Innern unserer heutigen Ausgabe.

## Antwort an Oxford

Eine Entscheidung der „Deutschen Christen“. Auf der vierten Reichstagung der „Nationalsozialistischen Bewegung Deutscher Christen“ an der sich aus dem ganzen Reich und 15 000 Teilnehmer in der Wartburgstadt Eisenach zusammengefunden hatten, wurde eine Proklamation betragend, in der die Be-





### Familiendronik

der „Merseburger Zeitung“.

Am Dienstag feiert der Bäckermeister i. R. Arthur Alberts seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar ist eine beliebte und geschätzte Persönlichkeit unserer Stadt. Lange Jahre betrieb er in seinem Hause Gotthardstraße 40 eine Bäckerei und Konditorei, welche sich seit Jahren in nachwiehendem Bestande befindet. Dem Meister, der sich noch vorzüglicher Frische und Gelbtheit erfreuen, gratulieren auch wir und wünschen ihm weitere glänzende Lebensjahre!

### Unsere blauen Jungens

Drei Filme von der See.

Am Mittwochabend führt die Marine-Kameradschaft im „Kino der Arbeiter“, Merseburg, im „Strandbühnen“ einen Filmabend durch, an dem die wertvollen Kulturfilme „Kiel, die Stadt der deutschen Kriegsmarine“, „Schiffschiff Gorch Fock“ und „Unter Fühler an Bord der Deutschland“ gezeigt werden. Der Besuch dieses wertvollen Abends ist sehr zu empfehlen.

### Unter den Treffer neroten

Radfahrer ins Krankenhaus gebracht.

Heute vormittag gegen 9.30 Uhr ereignete sich an der Straßenecke Weissenfischer Straße—Am Bahnhof (an der Bahnhofsunterführung) ein Verkehrsunfall zwischen einem Treffer und einem Radfahrer. Beide befanden die Straße in Richtung Merseburg. Der Radfahrer, der Einmischer Knob aus der Unterelbener, hatte in der Hand einen Koffer und hielt mit dem Knie gegen diesen. So lag er zu Fall kam. Im diesem Augenblick kam der Treffer aus gleicher Richtung und fuhr dem Radler über das rechte Bein und die rechte Schulter. Die erste Hilfe leisteten Sanitäter vom Gaswerk, die den Verunglückten verbanden und schickten. Dann wurde er dem Krankenhaus zugeführt. Vermutlich trägt der Radfahrer selbst die Schuld an dem Unfall.

Am Sonnabend, gegen 12.15 Uhr, ereignete sich an der Ecke Weissenfischer und Blumenhofsstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Beide fuhren in Richtung Buna. An der Ecke Blumenhofsstraße wollte der vordere Wagen wenden. Der zweite Wagen verfuhr, ihn noch zu überholen, hat aber dabei übersehen, daß der wendende Wagen Richtungszeichen gegeben hatte und hielt gegen die hintere Stoßstange. Hier wurde das Kennzeichen abgelesen. Verlesenen wurden nicht verlegt.

### Heute:

### „Der Widerpenfingen Zähmung!“

Wer weissen nochmals darauf hin, daß die heutige Aufführung „Der Widerpenfingen Zähmung“ im „Schützenhaus“ stattfindet. Karten im Kreisamt 865, oder an der Kasse.

# „Im gleichen Schritt und Tritt“

## Wiedersehenstest der Kriegstammformation Reserve-Infanterie-Regiment 66 Stunden der Freude und des Gedenkens

Mehr als zweihundert der ledigen Kameraden des kriegserprobten Reserve-Infanterie-Regiments 66 fanden sich am Sonnabend und Sonntag zu einer Wiedersehenfeier in der alten Soldatenkaserne Merseburg zusammen. Es war das 13. Treffen seit jenen fürchterlichen Novembertagen von 1918, als es schien, als ob die deutsche Geschichte ihrem Ende nahe sei. Aber gerade die heroische Geschichte dieses Regiments, in der auch zahlreiche Söhne Merseburgs gekämpft und getötet haben in den gemaltigen Schicksalen der Weltkriege, wurde von soviel Aufopferung und Selbstopferung, daß jener November nur eine Episode im Leben des Regiments sein konnte, einmal in die Reihe der deutschen Völker in Waffen der Aufer und Ketter kommen.

Es war mehr als der Wunsch, sich hin und wieder mit Kameraden aus Not und Gefahr zu treffen, als man dem Rekrutenscheinband anheftete, es war der Wille, die einst geliebte Kameradschaft aufrechtzuerhalten und damit Träger einer Tradition zu werden, die edelste Mannestugenden als leuchtendes Vorbild für die Jugend verleierte.

In Weissenfels, Kammnurg und Alttenburg war das RIR 66 mobilisiermacht, ihre Angehörigen legten sich aus Söhnen der mitteldeutschen Erde zusammen. So haben denn die Rekrutenscheine hier in diesem Gau und dem benachbarten Thüringen hatterstanden. Zum ersten Male weilten die Kameraden in Merseburgs Mauern.

Im Saale des „Schützenhaus“ haben sie an langen, weisgedachten Tischen zusammen. Man sah es an den leuchtenden Augen, an der Zehhaftigkeit der Bewegungen, wie sehr ein solches Treffen alte Erinnerungen wachruft. In der Ehrenhalle hatten die Offiziere des Regiments Platz genommen. Aber sie bildeten keinen „Staat im Staat“, denn unaufhörlich war der Strom der Kameraden zu den Männern, die mit ihnen gekämpft, manch schwere Verantwortung für sie übernommen haben und die nun, gleichfalls im höchsten Hingetrod, sich weiter mit ihnen Kamerad fühlen.

Unter den Ehrenämtern bemerkte man Oberbürgermeister Dr. Wollebach, Oberturnbahnführer Vertold als Vertreter des Stadtbefehlshäbers, Oberturnbahnführer Marx als Vertreter der ehem. 72er, Kampritz als vom Reichstriegerbund, Vertreter der Luftwaffe u. a. m.

Die Kapelle des Riegerbundes unter Musikleiter Behn gab mit den alten vertrauten Marschweisen dem Begrüßungsabend den allein passenden Rahmen. Da war Just drin! Glück wurde die Führe der Kameradschaft RIR 66 beim Einzug geehrt.

Der Vorsitzende des Ortsvereins des RIR 66, Kam. Schürig, sprach die Willkommensworte. Wir freuen uns, die alten vertrauten Gesichter wiederzusehen. Wir wissen, alles in uns drängt nach diesem Zusammensein. Als wir 1918 vom Rohneind entbunden wurden, fühlten wir uns nicht entbunden von der Treue unferen Mitkämpfern gegenüber, so wie wir Deutschland nicht verlassen, als es korniederlag. In der Zeit des Niederganges wurde unfer Regimentverband gegründet, damit alle Eigenheiten, die einst Deutschland groß machten, nicht verlorengingen. Die Erinnerung, die wir durch vierjähriges gemeinsames schweres Erleben erwarben, wollen wir nicht missen. Wir haben Pflerfreudigkeit,

Hingabe und Tapferkeit bewiesen! Besonders herzlich Gruß galt den Offizieren des Regiments und den Wäfen.

Die Festansprache hielt Major a. D. Ministerialrat Dr. Kammerling. Wo alle Soldaten zusammenkamen, da erhebt sich nach der Begrüßung alsbald die Frage: Kamerad, weißt du noch? Da glängen die Gesichter in Freude und Schmerz, aber auch die Spalten lieber Kameraden lachten auf, die einst gelund und froh mit uns hingezogen, aber nicht wiederkehren sollten. In wenigen Tagen wird die Regimentsgeschichte im Draud erscheinen, es ist die Ehrengeschichte dessen, was deutsches Soldatenstum in vier Jahren geleistet hat. Weitere Ausführungen galden dem „großen alten Manne“, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, der in Krieg und Frieden alles für sein Volk tat. Ihm war es vergönnt, ohne Sorgen die Führen zu führen, wie er doch, bei der Führen des deutschen Volkes in den treuesten Händen liegt. Wir alten Soldaten danken dem Führer für sein Wirken, vor allem das Zerreißen des Weillier Schmachtkoltes und die Schaffung eines stolzen jungen Heeres. So galt ein dreifaches Hurra dem Führer.

Oberbürgermeister Dr. Wollebach, bot den Kameraden den Willkommensgruß der alten Soldatenstadt Merseburg.

### Ehrenkreuze in Gold

#### Kameradschaftsabend der Landwehr.

Der Appell im „Ratsstetter“ war von den Kameraden sehr gut besucht. Kameradschaftsleiter Zehler hielt eine reiche Tagesordnung zu erheben. Den Höhepunkt des Abends bildeten verschiedene Ehrungen als Lohn für alte Soldaten-treue oder auslopfenden Einsatz für die Belange der Kameradschaft. An den Kassenführer, Wilhelm Kalle wurde vom Kameraden, Doelber das Ehrenkreuz in Gold mit dem Weissenagis übergeben. Die gleiche Auszeichnung wurde dem Kam. Rib zuteil, dem außerdem die Kameradenschaft der Führe der Kameradschaft der Landwehr und im Kaffbühnenbund das Landwehrkreuz mit der silbernen 25 verteilte. Ehrenbeden Worten des Kameradschaftsleiters folgte das Gedächtnis der Treue im Rückerttag des alten Soldatenregiments in die Schatten der deutschen Jugend hinein für die Ausgeschiedenen durch den Kameraden Rib. Für beste Schiedleistungen mit 162 Wingen wurden die Kameraden Kretzen und Schmitt durch den überaus bei solchem Schiedspiegel geehrt. Schöne Diplome waren der Lohn für den Erfolg von 375 erschlossenen Wingen beim Gruppenföhren für die drei Kameraden Zehler, Kretzen und Schmitt. Dem Bericht über den Bestand der Kameradschafts- und Unterhaltungsstelle folgte die Planung aufünftiger Veranstaltungen: Das 71. Stiftungsfest soll am 27. November im Rahmen eines städtischen Kameradschaftsabend ausgetragen werden. Die Ausgestaltung hat eine Kommission in den Händen. Die traditionelle Weihnachtsfeier findet am

„fanfare“ und „Ministerfanfare“ wurden mit Heroldstrompeten und Pauken so schönartig gegeben, daß der stürmische Beifall eine Wiederholung erzwang. Kam. Schürig verlas ein Glückwünschkommuniqué des alten Kommandeurs Generalmajor von Wangenheim, der leider an diesem Tage nicht erscheinen konnte.

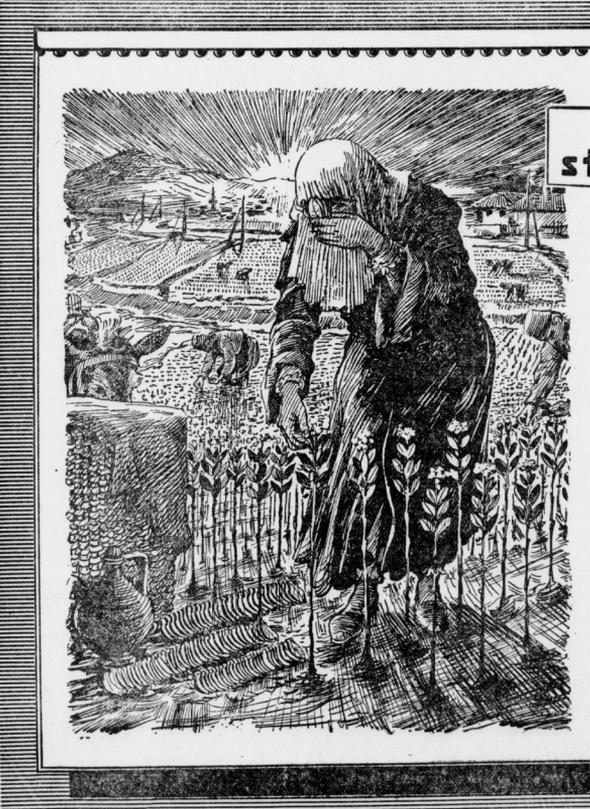
Viel Freude rief der Aufruf der einzelnen Kompanien, MG-Abteilungen, Nachrichtenabteilung und des Regimentsstabes hervor. Da entbeuten sich manche Kamerad und froh war die Begrüßung. Dem Friederichs-Reg. Marsch folgte der Marsch der Föhre.

Ein deutscher Lenz konnte die Jugend, die alten Kameraden aber blieben noch lange beim Austausch von heiteren und ernsten Erinnerungen zusammen.

Am Sonntagvormittag fand das Ausschließende des Wanderfests statt. Im 11 Uhr aber fanden die Kameraden am Ehrenmal mit der Föhre Kam. Schürig richtete den Blick auf die Gräber der Kameraden in Grantkreuz Gärten. Die Föhre stellte sich, mit erhabenen Händen wurden die treuen Toten geehrt und still ein Kranz für sie niedergelegt.

Führungen durch die alte Domstadt, den Föhrenweg und die Pfaffenstraße, schließlich noch ein Beisammensein beschloßen die Tage der Kameraden des RIR 66.

18. Dezember statt. Für eine im Frühjahr 1938 noch Dresden geplante Fahrt des Kreisverbandes nahmen sich 25 Kameraden, die an dem erstmaligen Landesobsttreffen teilnehmen möchten. Für die verlangte Rekrunde im Weissenagis zwischen alten und jungen Soldaten sind der 10. Oktober als Vorgesamter und der 17. Oktober als Wettbewerb in Aussicht genommen. Es dabei die alten Soldaten den Vortritt um 90 Winge gegenüber der neuen Weissenagis aufrecht erhalten können, wird sich zeigen müssen. Einem einsehenden und mit vielen für Merseburg ehrenvollen Leistungen durchwunden Bericht gab Kam. Doelber von der Schanfer. Einbringlich wurde für die Hindenburg-Stunde und für die neu organisierten für des Weissenagis geäußert. Kam. Rib sprach über die Einberung der Vor auslanddeutschen und wertenollen Weissenagis. Anschließend sprach der Bericht der Ortsgruppe des RIR 66, der Föhre Schürig, im Kurzreferat über das Thema „Verdienst“. Die nächste Verbandsversammlung mußte unferen Antrittsgebiet desselbe 100 einbringen, wie es verdienstmäßig bei den letzten Verbandsversammlungen die Weissenagis Wert in Erfahrung habe. Der arbeitreichen Tagung folgte ein heiterer kameradschaftlicher Abschied.



### 5. Orient-SPÄTLESE-Bericht unseres Sonderberichterstatters:

## FLIRTEN streng verboten!

Wenn ich später im Kreise meiner Freunde von meinen Erlebnissen erzähle, wird es nicht lange dauern, bis mich einer fragt:

„Und wie war es mit den Frauen? Hast du nicht irgendein nettes Erlebnis gehabt mit einer entzückenden Märkin oder Gröckin?“

Dann werde ich der Wahrheit gemäß (Sie brauchen nicht zweifeln ein Auge zuzuflicken!) antworten:

„Die Frauen sind zwar schön, sehr schön sogar — aber unahbar.“

Als kleines Beispiel dafür die obige Szene. Mit dem ersten Sonnenstrahl waren wir hinausgefahren aufs Feld, um den letzten Teil der Ernte, — die Spätlese! — zu beobachten und zu selchnen. In einem Graben liegend, ungehört von den Vögel auf dem Felde, begann unfer Zeichner sein Bild. Mit erstaunlicher Schnelle und Geschwindigkeit wird in schrittweisem Vorwärtsgange zwischen den langen Reihen der Pflanzen Blatt für Blatt gebrochen und übereinandergelegt. Immer näher kam unferem Standort ein Mädchen.

Als sie ganz nahe herangerommen war, stand ich auf und winkte ihr lachend zu.

Erstreckte hielt das Mädchen die Hand vor das Gesicht, zog den Schleier über den Kopf und lief davon. — — —

Kesigiert zog ich meinen Bleistift und schrieb unter das obige Bild als Refümé meiner Erfahrungen mit Frauen im Orient die obige Unterschrift.







# Mitteldeutschland

## Unglück auf nasser Straße

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.  
 † Gähmig (St. Marienb.), Am Freitagmorgen trug sich auf der Reichstraße 92, kurz vor Gähmig, ein schmerzhafter Unfall zu, der ein Todesopfer und zwei Schwerverletzte kostete. Ein Personenkraftwagen, der mit zwei Personen besetzt war, wollte in voller Fahrt einen in Richtung Gähmig fahrenden Lastkraftwagen überholen. Wahrscheinlich, weil aus Richtung Gähmig ein Personenkraftwagen entgegenkam, bremste der Fahrer des überholenden Wagens stark, kam auf der nassen Straße ins Schleudern, fuhr zunächst einen Baum um, drach einen Telegrafensmast ab und wurde dann gegen den Lastkraftwagen geschleudert. Beide Fahrzeuge nahmen dann noch einen Richtbaum mit und stürzten in den Straßengraben. Der Fahrer des Personenkraftwagens wurde auf der Stelle getötet, sein Mitfahrer und der Lastkraftwagenführer wurden schwer verletzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

## Mädchen unter dem Balkontuch

Wilde Fahrflucht führt zum Tode.  
 † Dessau. Am Sonnabendvormittag, gegen 9.45 Uhr, wurde an der Kreuzung Kanalstraße und Anstaltstraße die 22jährige, Eva Schneider aus Dessau von einem schweren Lastkraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Sowohl festgestellt werden konnte, daß die Brandstiftung durch grobe Fahrflucht ihren Tod selbst verschuldet. Die Situation war, daß der Verkehrspolizei freie Fahrt für die Kanalstraße gegeben wurde. Das junge Mädchen fuhr jedoch, ohne darauf zu achten, daß ihr Fußgänger damit ein Überquerer der Kanalstraße gepörrt war, vorwärts, über die Straße zu kommen. Der Lastkraftwagen fuhr gegen einen Telegrafensmast, rannte auf einen Straßengraben und wurde auf der Stelle getötet.

## Nächtliche Todesstrafe

† Hermannsdorf (St. Marienb.), Arbeiter fanden morgens auf der Straße St. Gangloff-Mühlendamm in der Nähe Zentendorf einen neben einem verfallenen Motorwagen liegenden Toten. Nach der polizeilichen Ermittlung handelte es sich um den Sermserdorfer Einwohner Hans Vanzian. Er hatte nachts in Mühlendamm die Scheinbremsen angezogen. In der Nacht bei dem Wächter Hans Schmitt fuhr er gegen einen Telegrafensmast, rannte auf einen Straßengraben und wurde auf der Stelle getötet. Es wird angenommen, daß Vanzian zu schnell gefahren ist.

## Mitteldeutsche Fahrplanwünsche

Jahresfahrplanbesprechung des Landesfahrratens.  
 † Bitterfeld. Hier fand die Jahresfahrplanbesprechung des Landesfahrratensverbandes Mitteldeutschland mit den Industrie- und Handelskammern und mit seinen Mitgliedsstädten statt.  
 Das umfangreiche Material, das aus allen Teilen des Verbandesgebietes, den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg und dem Kreisbauernverband vorgelegt war, wurde in vierstündiger Sitzung durchgesehen. Die Beschlüsse über die künftige Fahrpläne, die den Reichsbahndirektionen im mitteldeutschen Verkehrsgebiet zur Berücksichtigung für den Jahresfahrplan 1938 vorgelegt werden sollen.  
 Auf dem Gebiete des Fernverkehrs seien genannt die Fortsetzung neuer Mittags-D-3-Jüge Leipzig-Halle-Magdeburg-Dornburg unter Benutzung der Jüge D 344/41 Leipzig-Magdeburg; Jahresfahrplan der D-Jüge 36/35 Berlin-Magdeburg-Hildesheim-Köln; Einrichtung neuer E-Jüge Dessau-Koblenz; Beschleunigung der D-Jüge 40/39 Berlin-Magdeburg-Düsseldorf; Verbesserung des Tagesverkehrs Kiel und Rostock-München über Magdeburg-Halle; Verlängerung der Jüge D 92/91 Berlin-Magdeburg-München-Wiesbaden bis Baden-Baden; Durchführung der Jüge E 110/109 Rostock-Halle über Nordhausen nach Altenbeken.  
 Aus dem sonstigen Material seien erwähnt: Verbesserungen in den Eisenbahnpereisen Halle bis zu den verschiedenen von Halle ausgehenden Strecken, Verdichtung und Aufhebung von Verbindungen auf der Strecke Dessau-Halle-Bernburg-Bülow-Altensleben und Beschleunigung der Jüge dieser Strecke. Als geeignet für den Ausbau des Triebwagenverkehrs wurden die Strecken um Falkenberg und auf der Anhalt- und Finowbahn bezeichnet.  
 Ein Zielsetzung schloß sich eine Beschleunigung der Anhalt- und Verdenen von Bitterfeld aus der erwünscht wurde, mit welcher erfreulichen Ergebnisse sich die Stadtbahnverwaltung Bitterfeld in ihrem hochmodernisierten Gebiet für den Ausbau und Bestand der Bevölkerung zu sorgen.

# Schloß Crossen wird gerettet

Es soll der Allgemeinheit dienlich werden.

† Gegenüber dem Mühlberge bei Crossen erhebt sich jenseits der Weissen Elster auf leichter Anhöhe das Schloß Crossen. Zwölf Jahre lang war dieser Jahrhunderte alte Bauschrein im Verfall. Er ist ein Werk des 15. Jahrhunderts. Bis 1925 mit der durch die Elster, die ihn nicht erreichen konnte, bekannt gewordenen Schriftstellerin Elisabeth Freifrau von Hestling die letzte Schlossherrin geblieben war, schien es, daß das Schloß Crossen gerettet werden würde. Im Jahre 1925 wurde es durch die Elster, die ihn nicht erreichen konnte, bekannt gewordenen Schriftstellerin Elisabeth Freifrau von Hestling die letzte Schlossherrin geblieben war, schien es, daß das Schloß Crossen gerettet werden würde. Im Jahre 1925 wurde es durch die Elster, die ihn nicht erreichen konnte, bekannt gewordenen Schriftstellerin Elisabeth Freifrau von Hestling die letzte Schlossherrin geblieben war, schien es, daß das Schloß Crossen gerettet werden würde.

In diesem Jahre hat nun Schloß Crossen durch den freiwilligen Verkauf eines neuen Eigentümers in Rittmeister Josef (Hormannsdorf) gefunden, der mit großem Idealismus darangeht, es wieder aufzubauen.

# Mordprozeß Kretschmer

Ein scheinbares Verbrechen findet seine Sühne.

† Magdeburg. Vor dem Magdeburger Schwurgericht fand ein Mordprozeß statt, ein Prozeß wegen einer Bluttat, die schändlich und gemein ist. Es geht in diesem Fall um, den Aufmord, den am 5. Juli d. J. der 31 Jahre alte Hermann Kretschmer aus Bernburg in einer Wohnkammer bei Magdeburg an der 11jährigen Margot Wöhrst verübte.  
 Das Bild des Angeklagten zeichnet sich von Beginn der Verhandlung an äußerst trübe ab. Er hat nur die feinen unteren Glieder der Schuhe bedeckt, ist dann nach Schweißausgießung, wie viel als Tappelbruder und Bettler durch Deutschland gezogen und hat nur ganz gelegentlich gearbeitet. Seit knapp 21 Jahren hat er zum ersten Male geheiratet. In der Folgezeit hat er mit seiner Frau zusammen hier und da auf dem Lande Arbeit übernommen, ist aber oft genug vor der Zeit hauseingegangen und hat bei solchen Gelegenheiten häufiger seiner Arbeitgeber mitgehen lassen, er ist umgeben mit Hilfe seiner Frau verkauft hat. Diese Ehe wurde im Jahre 1933 geschieden. Noch im gleichen Jahre hat der Angeklagte seine jetzige Frau geheiratet. Zusammen mit der Ehefrau hat er in mehreren Städten mit Frauen und Mädchen gelebt, vor allem mit verheirateten Frauenzimmer, die er bei ihnen immer wieder einziehenden Lippenbüssen durchzuführen hier und da in Strichbetrieben und bei sonstigen Gelegenheiten kennen lernte. Einem dieser Verhältnisse ist auch ein uneheliches Kind entsprossen. Aus seiner zweiten Ehe sind drei Kinder hervorgegangen. Das dritte Kind wurde erst geboren, als er schon wegen der jetzigen Mordtatsche im Gerichtsgefängnis lag. Vorbestrafung ist wegen seiner vielen Diebstahle insgesamt 3 1/2 mal.  
 Bei der jetzigen Verhandlung geht es im wesentlichen um folgendes: Kretschmer war am 5. Juli nach Magdeburg gefahren, um hier Arbeit zu suchen. Bei dieser Gelegenheit nahm er eine Tochter des Ehepaars Wöhrst aus Bernburg,

bei der er mit seiner Familie in Untermiete wohnte, mit nach Magdeburg, die hier zu einer Prostituierten auf Besuch kommen sollte. Die Zente hatte aber, als das 11jährige Mädchen in Magdeburg ankam, keinen Platz mehr in ihrer Wohnung, und so kam es, daß die Zente das Mädchen zusammen mit Kretschmer in ihre Wohnkammer übernahm. Hier hat sich das Verbrechen ereignet, den ein äußerst jugendliches Mädchenleben fernersehen, in der widerlichen und gemeinsten Weise an dem Kinde vergangen und es schließlich ermordet. Er wurde, daß das Kind starb, was, hat er die Leiche des Kindes in einem Schrank, der in der Kammer stand, versteckt und ist dann geflohen. Charakteristisch für die Mordtat und zugleich auch die hier des Angeklagten ist, daß er nach dem Tode des Kindes hinter Magdeburg schon wieder einen Arbeiterinnen Antrag machte. Genau ist bedeutungslos, daß er, als er auf seiner Flucht nach Wittenberg kam und dort zufällig in eine Geistesheilanstalt geriet, in der ein Zampferingen stattfand, mehrere Stunden lang selbst mitgetanzt hat. Zwei Tage später wurde er dann in der Nähe von Mißwitz verhaftet. In der Verhandlung war der Angeklagte sehr ruhig und ganz gelassen, er zeigte keine Reue, er tat nicht als Mord, sondern als Unvorsichtigkeit hinzustellen. Zum anderen gab sein deutliches Verhalten darauf hinzu, irgendwo sich den Schutz des § 31 zu sichern. Im 10. wichtiger war, daß er nach dem Verbrechen die Besondere der bekannte Berliner Gerichts-Sachverständigen Prof. Müller-Hess in einem sachlich sehr begründeten Gutachten die Möglichkeit, auf den Angeklagten die § 31 anzuwenden, rundweg ablehnte.  
 † Magdeburg. Im Mordprozeß Kretschmer wurde nach 11stägiger Verhandlung am Sonnabendmittag das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde des vollendeten Mordes in Zehnjahrs Zuchthaus und Vermögensentzug, Vermögenshaftungen an einem Kind unter 14 Jahren sowie des verübten Mordes für schuldig befunden. Er wurde zum Tode und zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Aufgehoben wurde die Verurteilung angeordnet und die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

## Umfangreiches Schadenfeuer

Die Erste ein Raub der Flammen.  
 † Dessau. In der Nacht zum Sonntag, gegen 0.30 Uhr, ereignete sich ein Feueralarm in dem Dorfe Kaulsch und weckte die Einwohnerschaft aus tiefem Schlaf. In einer Scheune des Landwirts Franz Jähle war Feuer ausgebrochen. Im Nu hatte das ganze Schuppengebäude mit den Ernterückständen dieses Jahres angezündet, in hellen Flammen. Trotzdem mehrere Wehren aus der Umgebung, darunter auch die Dessauer Holzerlöse, zur Verhütung des Weiterfortschreitens der Flammen, konnte ein Abgreifen der Flammen auf die Stallungen nicht verhindert werden. Zum Glück konnte dank der raschen Eingriffsbereitschaft der Wehren das Wohnhaus gerettet werden. Gleichfalls konnten zwei Pferde, ein Rind und zehn bis zwölf Schweine vor den Flammen bewahrt werden. Das Feuer ist aber verbrannt. Die genaue Ursache ist noch nicht festgestellt. Der Schaden ist groß, als Ursache nimmt man Brandstiftung an.

## Verhütung von Bein-Amputationen

Neue Entdeckung eines deutschen Arztes.  
 Kurzlich veröffentlichte der durch seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten über Venenentzündungen bekannte deutsche Spezialarzt für Beinleiden in Neuzett, Dr. med. Otto Meyer, einen Aufsatz in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ über eine neue Methode zur Behandlung des festsitzenden Beinbrandes aus der Verhütung von Bein-Amputationen. Dieser hatte man angenommen, daß bei festem Beinbrand infolge von Kreislaufstörungen nur eine Entkräftung der Schlagader (Arterien) zugrunde liege. Es war allgemein bekannt, daß Bein-Amputationen das Verhüten der lebensbedrohlichen Gangränen aufhalten kann, ist es immer möglich, die Venenentzündung durch geeignete moderne Behandlungsmethoden zu heilen und damit die Ursache der Gangrän zu beseitigen.  
 Die Auffassung Dr. Otto Meyers über die Verhütung von Amputationen wurde in einer großen Arbeit von Dr. Gutzeit (Berlin) in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht. Er hat nun noch hinzugefügt, daß wenigstens die Hälfte aller Venenentzündungen sich in Zukunft bei rechtzeitiger Entkräftung

## Diebesbande feigenommen

† Dessau. Als Täter für einen Einbruch einmündig wurden von der Kriminalpolizei Dessau zunächst zwei jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren ermittelt und festgenommen. Die erbeutete Ware konnte teilweise wieder herbeigeführt und dem Eigentümer ausgeschädigt werden. Im Laufe der weiteren Ermittlungen wurden noch drei jugendliche feigenommen, die zusammen mit den Erstgenannten zahlreiche Einbrüche ausgeführt haben. U. a. haben sie Einbrüche in Bahnhofsgebäuden ausgeführt.

## Freiheits sollte ihn retten.

† Sangerhausen. Zwei Jahre lang war der 27jährige Karl Stern, zuletzt wohnhaft in Sangerhausen, ständigerlich gefangen worden. Jetzt endlich fand er vor dem Richter und hatte sich wegen seiner Vergehen gegen § 176 zu verurteilen. Stern, der in der Jugendzeit als Dieb, Raubmörder und Halle, wurden ihrer beider Auslagen wegen von Angeklagten des Meinesdes bestraft. Seine Freiheits sollte aber die Strafe, die Stern auf zwei Jahre und drei Monate ins Zuchthaus bringt.

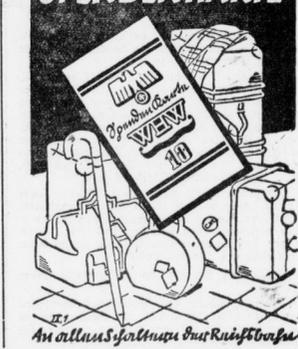
## 247mal Trauzeugen.

Ein merkwürdige Nebenbischäftigung.  
 † Dessau. Im allgemeinen sieht es feil, mer bei der angemeldeten Trauzeugen feil soll. Zunächst werden die Trauzeugen aus der Verwandtschaft oder Bekanntschaft genommen. Fremden Leuten überträgt man dieses Amt kaum. Stern kann es aber vornehmen, daß der eine oder der andere Zeuge aussfällt, ist es, weil er nicht rechtzeitig mit dem Zuge herankommt oder aus sonst einem Grunde. Dann braucht man eben einen Trauzeugen. In Dessau hatte sich hierfür der Braut herausgebildet, daß der Notarmeister des Kreisrichtersamtes das Amt eines Trauzeugen bei Trauungen übernimmt. Jetzt ist der Notarmeister Franz Seidel in den Rubrikanten getreten. Man kann sagen, daß er der Mann ist, der wohl am häufigsten Trauzeugen war. 41 Jahren funktionierte er nicht weniger als 247mal als Trauzeugen bei Trauungen. In Dessau eine besondere Däufung von Trauzeugen hat, wäre noch zu unterfragen.

## Volksstrafen auch im Südburg.

† Sangerhausen. Nach langjährigen Forderungen und sorgfältigen Vorbereitungen wurden vom Landesrentenverwaltungsamt in Sangerhausen 60 Originalmutter der alten Berufsstrafe und der Volksstrafe bei Trauungen. Die rekrutierten Zuspelnde, das rot-grüne weiße Mieder und der schwarzrote Rock sind wieder Ehrenkleid der Bürger feimend gemordet.

## Rufst nicht ohne SPENDENKARTE



An allwissendsten der Rufst nicht ohne SPENDENKARTE

## 100 Millionen mal heller als die Sonne

Am 14. September entdeckte der englische Astronom Harold Jones auf der Harvard-Sternwarte im Sternbild des Perseus ein sogenanntes „Novae“, nachdem er bereits im Juli August ein solches in den Jagdbunden gefunden hatte. Diese Entdeckungen helfen die stärksten plötzlichen Energieentladungen dar, die wir im Kosmos kennen. Wir erklären sie uns durch das Freiwerden der inneren Energien, die die materiellen Elemente aufbauen. Die Energie, die die Materie bis zur Entstehung von Zernungsfeldern auf Planetenbahngrößen anemachen ist. Dabei steigt dann die Helligkeit des Sternes auf das 1000fache bis zum hundertmillionenfachen der ursprünglichen Leuchtkraft an, um schließlich unter Schwantungen bald wieder abzufallen.

„Was haben Sie denn mit dem Schloße an sprechen?“  
 „Weiter nichts, aber ich wollte dem Grafen sagen, daß die Versicherungsgesellschaft mir das Geld geschickt hat. Die Wohnung!“  
 „Warten Sie bis morgen, Herr Sinke. Heute ... nein, da hat keiner Zeit. Die Kommissar hat sich heute verlobt.“  
 Ella und Vater Sinke waren über alle Wachen erheitert.  
 „Mit wem denn?“  
 „Mit unserem lieben, prächtigen Herrn Schanz. Was, da können Sie, Herr Sinke ... mit dem Inspektor!“  
 „Sinke schüttelte lange den Kopf. Dann sah er seine Tochter an, die sehr nachdenklich vor sich hinblin.“  
 „Was sagt du dazu, Ella? Und der Graf gibt die Einwilligung?“  
 „Jawohl, hat er gegeben. Und ist scheinbar von allen der Glücklichste. Große Verlobungsgeschehen findet statt, dazu werden Sie und auch wir eingeladen. Heute aber ... geht's im allerersten Kreise, und darum habe ich Urlaub. Ich darf nicht mit in einem Roman, Ella?“  
 „Ja“, entsetzte Ella nachdenklich. „Aber ... den beiden ist das Glück zu gönnen. Der Vater ... ja, der ist ein Mann wie Schanz zu gönnen, nicht wahr, Wulf?“  
 Der nicht und sah sie innig an. „Und ich lasse mir die Ella von nichts und niemand rauben. Das ist gemischt.“  
 Sinke aber schritt nachdenklich zu seinem

Daß, dem Rufens, der auf seinem Schreibtisch stand.  
 „Nicht du auch daran beteiligt, Rufens?“ fragte er lachend.  
 „Aber der brave Rufens istes Humm, und als der Bauer lachend verfuhr: „Du hättest mir vielleicht sagen können, wo der Schatz auf dem Franzosenhof liegt!“ da kam natürlich auch keine Antwort.  
 „Sätze er sprechen können, dann würde er sich nicht schämen haben.“ „Es ist feiner da.“  
 „Ich mir Schere gewaschen mit dem Schloß, das damals aufkam und an das kein Mann glaubt. Was braucht du den Schatz? Dann du nicht alles, was das Leben schenken kann? Und hat du nicht den ersten Schatz wiedergewonnen?“ „Verdröbenheit im Schatzen, als bester Bauer!“  
 „Hast das nicht genug, Sinke-Ernst?“  
 „Und wer in das Geschäft des Bauern sah, der wußte, daß es ihm wirklich genug war.“  
 „Auf dem Franzosenhof aber ist niemals ein Schatz gefunden worden.“  
 Ende.  
 Mitteldeutschland beim Fest der Kirchenmusik in Berlin. Bei dem Fest der Kirchenmusik in Berlin, dessen Programm mit den besten mitteldeutscher Komponisten bebaut, ist solche von Bernhard Denking, Magdeburg, und von Kurt Reub, Domorganisten in Cuedlinburg und Wehrer an der Kirchenmusikschule in Hildesheim. Auch der Magdeburger, jedoch höher als Volkst. Kurt Schumann, hatte, haben ihre Mitwirkung zugelegt.





# Aus dem Kreis Merseburg

## „Das Wetterhäuschen“ war da

Es zeigte ettel Sonnenchein an.  
 Schaffhals. Nachdem am 1. Oktober die Gemeindeführung der W.G. Gemeindeführung durch Freiberger, das Wetterhäuschen in der Ausführung erzielte, hat sich die Gemeindeführung in Schaffhals angelegt. Viele Volksgenossen waren dabei gefahren, um die Einladung nach dem „Wetterhäuschen“ zu empfangen. Besonders konnte das Publikum, und als sich der Vorabend öffnete, konnte das freudige Gelingen keine Grenzen.

Der erste Eindruck ist der beste, und so war es auch hier. Ein richtiges großes Wetterhäuschen war hier aufgebaut mit einem großen Kamin. Ganzheitlich lachender Sonnenchein war die Farbe des Abends, was dann auch das schönste Programm unter der Leitung von Max Waldmann brachte. Hans Meier-Schneiders hat die Bühne mit seinem reifen Humor den Kontakt mit dem Publikum hergestellt und er konnte als Anführer einen vollen Erfolg für sich in Anspruch nehmen. Die zwei Abende waren freudig, die beiden Abende waren die wichtigsten Augenblicke. Bei der ersten Aufführung, bei der die beiden Abende waren die wichtigsten Augenblicke. Bei der ersten Aufführung, bei der die beiden Abende waren die wichtigsten Augenblicke. Bei der ersten Aufführung, bei der die beiden Abende waren die wichtigsten Augenblicke.

## Neuer Kameradschaftsführer.

Appell der alten Krieger in Schöppan.  
 Schöppan. Am Sonnabendabend fand im „Haben“ der Appell der Kriegerkameradschaft statt, zu der Kreisführer K. B. B. erschienen waren. Als militärischer Appell, der die Kameradschaft in die Erinnerung an die Kameradschaftsführer zu ermahnen. Kam. Robb dankte dem Kameraden B. für seine Dienste an der Kameradschaft und dankte für den Kameradschaftsführer und dankte für den Kameradschaftsführer und dankte für den Kameradschaftsführer.

## Ständige Freizeitspiele.

Karlsruhe 5. Schöppan. Um die Freizeitspiele zu fördern, hat die Kameradschaft in Karlsruhe 5. Schöppan. Um die Freizeitspiele zu fördern, hat die Kameradschaft in Karlsruhe 5. Schöppan. Um die Freizeitspiele zu fördern, hat die Kameradschaft in Karlsruhe 5. Schöppan.

## Kommt die zweite Kleinfeilung?

Bad Lauchstädt. Die Bauwirtschaft ist zur Zeit überall im regen Gange. Auch in Bad Lauchstädt erleben immer mehr Neubauten, so u. a. an der Duerrenbergstraße, am Friesenpark und an der Straße nach Schöppan. Die Bauwirtschaft ist zur Zeit überall im regen Gange. Auch in Bad Lauchstädt erleben immer mehr Neubauten, so u. a. an der Duerrenbergstraße, am Friesenpark und an der Straße nach Schöppan.

## Zwei Verkehrsunfälle.

Bad Lauchstädt. Am gestrigen Sonntagmorgen ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle. Ein von Merseburg kommender Radfahrer wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche. Ein Radfahrer wurde von einem Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

# Aus dem Weisetal

## 50 Jahre Tv. Friesen Frankleben

Der große Friesen-Festkommers am Sonnabend.

Frankleben. Am Sonnabend fand im Rahmen der Jubiläumsvorbereitungen des Turnvereins Friesen der Festkommers in Siedels Grotte statt. Die Grotte war mit Tannenzweigen geschmückt und die Friesen hatten sich in Gruppen angeordnet. Der Festkommers wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

## Öffentliche Verammlung.

Bad Lauchstädt. Die hiesige Ortsgruppe der W.G. hatte am Sonnabendabend eine öffentliche Verammlung nach dem Goldenen Stern eingeladen. Die Verammlung hatte einen guten Verlauf. Die Ortsgruppe wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

## Son. Motorrad abgefahren.

Bad Lauchstädt. Am Ausgang nach Schöppan wurde ein Motorrad abgefahren. Der Fahrer wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

## Bäume im Stadtbild.

Schöppan. Wie wir erfahren, hat die Stadtverwaltung Maßnahmen getroffen, die das Stadtbild verbessern sollen. Die Bäume im Stadtbild sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtgestaltung. Die Stadtverwaltung hat Maßnahmen getroffen, die das Stadtbild verbessern sollen.

## Ein junger Meister.

Schöppan. Vor der Reichsbank wurde ein junger Meister ernannt. Der junge Meister hat sich durch seine hervorragenden Leistungen verdient gemacht. Die Reichsbank hat ihn zum Meister ernannt.

## Gelinde Lebensverhältnisse.

Lolowitz. In unserer Gemeinde leben gegenwärtig 3 Personen, die das 80 Lebensjahr überschritten haben, und zwar 5 Frauen und 3 Männer.

## Gehe Richtschüsse auf der Durchseite.

Lolowitz. Am Sonnabendabend fand eine Richtschüsse auf der Durchseite statt. Die Richtschüsse wurden von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

## Ständige Freizeitspiele.

Merseburg. Der von der Gaukommission geleitete Appell der Kriegerkameradschaft hatte einen guten Verlauf. Die Kameradschaft wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

## Verbreitung des Drangestrichs.

Schöppan. Der Drangestrich hat sich in Schöppan verbreitet. Die Drangestrichen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtgestaltung. Die Stadtverwaltung hat Maßnahmen getroffen, die das Stadtbild verbessern sollen.

## Was gehört das Fortschritt?

Kleintrietow. In unserer Natur wurde ein Fortschritt erzielt. Der Fortschritt ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtgestaltung. Die Stadtverwaltung hat Maßnahmen getroffen, die das Stadtbild verbessern sollen.

## Troch Ausstellungsbeispiels.

Gollan. Am Sonnabendabend fand eine Ausstellung statt. Die Ausstellung wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

## Verkehrsunfälle.

Küßen. Der von der Gaukommission geleitete Appell der Kriegerkameradschaft hatte einen guten Verlauf. Die Kameradschaft wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

## Wichtige Feste und gute Kameradschaft.

Küßen. Soweit sich jetzt schon feststellen lässt, wird in diesem Jahr die Kameradschaft ein erfolgreiches Jahr erleben. Die Kameradschaft wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

Deutschen werde, die er im Auftrag des Vereins folgende Ehrenmitglieder: Hermann Kirchner, Friedrich Krichmar, Paul Kade und Rudolf Gärner. Letzterer ist der erste Ehrenmitglied der Kameradschaft. Die Kameradschaft wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

Der Abend nahm einen harmonischen und weichen Verlauf. Die Kameradschaft wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

Der Abend nahm einen harmonischen und weichen Verlauf. Die Kameradschaft wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

Der Abend nahm einen harmonischen und weichen Verlauf. Die Kameradschaft wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

# Aus Naumburg

## „Ein Volk hilft sich selbst“

Der Gauleiter eröffnete das W.W. unseres Ganes. — Halle-Merseburger sammelte bisher für 25 Millionen Reichsmark W.W.-Opfer.

Naumburg. Am Sonntagmorgen fand ein W.W. unseres Ganes statt. Die W.W. wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

Naumburg. Am Sonntagmorgen fand ein W.W. unseres Ganes statt. Die W.W. wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

Naumburg. Am Sonntagmorgen fand ein W.W. unseres Ganes statt. Die W.W. wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

Naumburg. Am Sonntagmorgen fand ein W.W. unseres Ganes statt. Die W.W. wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

Naumburg. Am Sonntagmorgen fand ein W.W. unseres Ganes statt. Die W.W. wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

Naumburg. Am Sonntagmorgen fand ein W.W. unseres Ganes statt. Die W.W. wurde von einem aus der Dominanzstraße kommenden Motorwagen überfahren. Der zweite Unfall ereignete sich am Abend in der Nähe der Kirche.

Wannition gefahren und hat die Patronen entzündet.

Wannition gefahren und hat die Patronen entzündet.

## Aus dem Weisetal

Wannition gefahren und hat die Patronen entzündet.





